

MEDIENMITTEILUNG

Grosse Herausforderungen für die soH

Solothurn, 25. April 2023 – Für die Solothurner Spitäler AG (soH) war 2022 erneut herausfordernd. Zwar konnten in den Pandemiewellen verschobene Behandlungen und Eingriffe teilweise kompensiert werden. Stark belastet wurde die Rechnung der soH aber durch reduzierte Angebote wegen des Fachkräftemangels, höhere Anlagenutzungskosten und gestiegene Energiepreise. Der Regierungsrat verabschiedete heute an der Generalversammlung den Geschäftsbericht und die Rechnung 2022.

Erfreulich ist, dass sich die Corona-Pandemie nicht mehr so stark in den Leistungszahlen niedergeschlagen hat wie in den Vorjahren. In den drei Akutspitälern Solothurn, Olten und Dornach wurden insgesamt 30'657 Patientinnen und Patienten stationär – etwa gleich viel im Vergleich zu 30'511 im Vorjahr – behandelt. Ähnlich zeigt sich die Situation in der Erwachsenenpsychiatrie, wo die soH 2'035 Austritte im Vergleich zu 2'024 im Vorjahr verzeichnete. Bei den Pflegetagen erreichte die soH ein Plus von 3,6 Prozent. Die Zahl der ambulant behandelten Patientinnen und Patienten blieb im Verhältnis zum Vorjahr stabil, wenn man die Schliessung der Covid-19-Testcenter ausblendet. Den Betrieb besagter Testcenter hatte die soH temporär während der Pandemie übernommen.

Obwohl die verminderte Anzahl von nicht-notfallbedingten medizinischen Behandlungen und operativen Eingriffen während der Pandemiewellen im Spätwinter und im Sommer teilweise kompensiert werden konnten, führte das aufgrund des Fachpersonalmangels teilweise reduzierte Bettenangebot zu insgesamt tieferen Leistungszahlen im Vergleich zum Budget. Sowohl die Teuerung als auch die höheren als ursprünglich kalkulierten Anlagenutzungskosten sowie die stark gestiegenen Energiekosten führten zu einer grösseren Budgetabweichung. Das enge Monitoring der Leistungs- und Finanzzahlen hat der soH aber geholfen, immer wieder Gegensteuer zu geben, um negative Trends, wenn immer möglich, zu kompensieren. Die Projekte der Medizinischen Unternehmensentwicklung in den Bereichen Prozessoptimierung und Leistungsabrechnung hatten hier einen wesentlichen Anteil.

Insgesamt schloss die soH ihre Rechnung 2022 mit einem konsolidierten, negativen Jahresergebnis inklusive periodenfremde Einnahmen in Höhe von CHF 13,7 Mio. ab. In diesem Betrag ist die Abgeltung für die Pandemie-Schäden 2021 von insgesamt 7,2 Mio. CHF enthalten, welcher die Stimmberechtigten im März zugestimmt haben. Dafür dankt die soH allen Solothurnerinnen und Solothurnern. Gedeckt wird der Verlust aus den Reserven für die nachhaltige Sicherstellung des Betriebes, welche die soH erst letztes Jahr wieder aufstocken konnte. Das Ergebnis 2022 führte dazu, dass die EBITDAR-Quote um 0,3 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr sank.

Die soH steht vor grossen Herausforderungen. Der sich immer stärker akzentuierende Fachkräftemangel und die in der Folge notwendige Schliessung von Spitalbetten, aufgrund der Inflation steigende Energie- und Warenpreise gepaart mit nicht kostendeckenden Tarifen, im Branchenvergleich zum Teil hohe Personalkosten und hohe Anlagenutzungskosten mit dem Neubau Bürgerspital Solothurn erschweren es, wieder in die schwarzen Zahlen zurückzukehren. Auch die gesetzlich geäufteten und die freiwilligen Reserven werden über längere Zeit nicht ausreichen, um Verluste in der Grössenordnung wie 2022 zu kompensieren. Alle Prozess- und weiteren Optimierungsmassnahmen werden sofort umgesetzt, werden aber nicht ausreichen, um die soH finanziell nachhaltig zu sichern. Zusätzliche Massnahmen müssen vom Kanton Solothurn als Eigentümer eingeleitet werden, was der Verwaltungsrat auch an der Generalversammlung thematisiert hat.

Strategische Ausrichtung der soH

Zentrales Thema im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der soH war 2022 die grundsätzliche Überarbeitung der Medizinischen Strategie, gerade im Hinblick auf die veränderten gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, auf die steigenden Anforderungen an die Qualität und ganz generell auf die veränderten Bedürfnisse der Solothurner Bevölkerung. Nach intensiven Vorarbeiten konnte der Verwaltungsrat die neue Strategie letztes Jahr verabschieden und den Startschuss für die Umsetzung geben.

Die Psychiatrischen Dienste setzen sehr aktiv die gemeinsam mit dem Kanton Solothurn erarbeitete Versorgungsstrategie um. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie konnte das Angebot der aufsuchenden Behandlungen im direkten Umfeld von Kindern und Jugendlichen voll aufgebaut werden. Ob es ausreicht oder ob angesichts der steigenden Nachfrage ein weiterer Ausbau nötig ist, wird sich in den kommenden Monaten und Jahren zeigen.

Erfolgreiche Zusammenarbeit im neu zusammengesetzten Verwaltungsrat

Kurt Fluri hatte an der letzten Generalversammlung die strategische Leitung der soH übernommen. Der Wechsel im Präsidium von Verena Diener war gut vorbereitet, sodass das neu zusammengesetzte Gremium rasch an Schlagkraft gewann. Personalwechsel können Unsicherheiten auslösen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung haben die fordernde Entwicklung gerade um den Jahreswechsel herum nicht als Problem, sondern als Chance erkannt, die Führungs- und Zusammenarbeitskultur wie auch die Kommunikation auf neue Beine zu stellen. Nicht zuletzt geht es darum, verlorenes Vertrauen bei der Solothurner Bevölkerung, aber auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzugewinnen.

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

Kurt Fluri, Verwaltungsratspräsident soH, 079 415 58 88, ab 26. April 2023

Martin Häusermann, CEO soH, 032 627 30 10, ab 26. April 2023

Den Geschäftsbericht 2022 finden Sie auf [geschaeftsbericht.solothurnerspitaeler.ch](https://www.geschaeftsbericht.solothurnerspitaeler.ch).

Bilder zur freien Verfügung:

- Bild 1: Vitaldaten gelangen automatisch ins Klinikinformationssystem, was mehr Sicherheit und grössere Effizienz bedeutet.
- Bild 2: Das standortübergreifende Angebot im Bereich der Plastischen Chirurgie rundet das gesamtchirurgische Angebot der soH ab.
- Bild 3: Kurt Fluri, Verwaltungsratspräsident soH, und Martin Häusermann, CEO soH, im Gespräch.